

Orgel-CD

■ *Premiere: Winterhalter-Orgel der Pfarrkirche St. Gebhard Konstanz. Organum Musikproduktion, Öhringen. OGM 151030.*

Eine sehr interessante Konzeption des Orgelbauers Claudius Winterhalter und des Intonateurs Alois Schwingshandl ist auf dieser von Martin Weber eingespielten CD – seit 2011 ist er Kirchenmusiker an der Pfarrkirche Konstanz-Petershausen – dokumentiert.

Bei der dreimanualigen Orgel mit Tastenumfang bis a⁴ sind zwei grundsätzliche Ideen verwirklicht: Zum einen sind alle drei Manualwerke quantitativ und qualitativ gleichwertig mit Registern besetzt; zum anderen werden Register aus einem bestimmten historischen Zusammenhang auf die einzelnen Werke verteilt, können aber auch miteinander korrespondieren. So ist im I. Manual das klassisch-französische Konzept der „Grand-Orgue“ anzutreffen, das sehr wirkungsvoll bei dem Marienhymnus „Ave Maris stella“ von N. Grigny zur Geltung kommt. Das Schwellwerk (Manual III, mit Violon 16' in voller Länge!) vereint vor allem romantische Register, wie es bei Sigfrid Karg-Elerts Beiträgen aus „Sieben Pastelle am Bodensee“ op. 96 und op. 65 sowie zwei Choralvorspielen aus op. 122 von Johannes Brahms zu hören ist.

Eine Besonderheit der Disposition ist, dass alle Werke eine labiale 16'-Stimme aufweisen und darüber hinaus über genügend Grundtönigkeit, aber auch Aliquoten, Klangkronen und charakteristische Zungenstimmen verfügen. Erstaunlich bei der Einspielung ist die gelungene Gleichzeitigkeit

von barocker, klangspaltiger Transparenz und orchestral-romantischer Fülle wie etwa bei César Francks programmatischem „Pièce héroïque“.

Die quasi kammermusikalischen Möglichkeiten kann man bei Maurice Duruflés „Choral varié sur le Veni creator“ op. 4 studieren. Flöten, Zungen und schwebende Register lassen eine sehr differenzierte, liebevoll gestaltete Intonation erkennen, die – entsprechend von Martin Weber klanglich realisiert – französisch-impressionistischen Charme verbreitet. Das Finale ist ganz in der französischen Tokkatentradition gehalten und verwendet das volle, strahlende Plenum mit Hinzunahme der eher klassischen Klangkronen und Zungenstimmen. Bemerkenswert sind die auskragenden Pfeifen der „Seeflöte“, die über die Spielanlage hinausragen und der nahe am Bodensee liegenden Orgel ihr eigenes Lokalkolorit verleihen.

Der Organist Martin Weber, ausgebildet u. a. bei Prof. Helmut Deutsch in Freiburg, setzt die außergewöhnliche Disposition der Orgel beeindruckend in klangliche Realität um. Das rhetorische Element barocker Orgelmusik vermittelt er ebenso überzeugend wie die dynamische und agogische Subjektivität der romantischen Werke aus Deutschland und Frankreich. Das kompositorische Niveau aller Stücke, frei von zweifelhafter Kunstgewerblichkeit, wird klanglich und technisch adäquat auf der CD hörbar und lässt interpretatorisch keine Wünsche offen. Ein sehr informatives und anschauliches Booklet rundet den sehr guten Gesamteindruck dieser empfehlenswerten CD ab.

mk

